



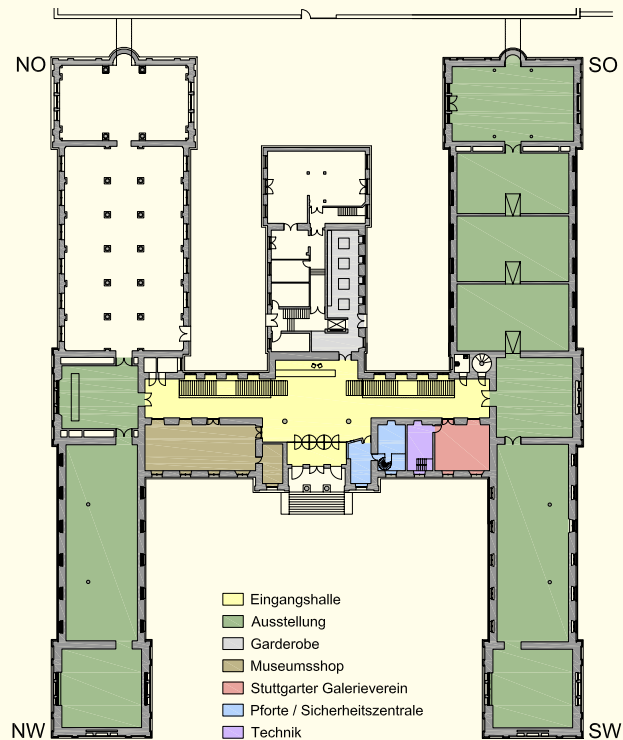
Städtebauliche Situation – historische Entwicklung

Die Alte Staatsgalerie bildet den Auftakt der heutigen Stuttgarter Kulturmeile, die mit dem Wilhelmshaus am Charlottenplatz ihren Abschluss findet. Hofbaumeister Gottlob Georg Barth errichtete 1842 das „Museum der bildenden Künste“ als eine zur Stadt sich öffnende U-förmige Anlage, die Albert von Bok 1888 mit den Ostflügeln erweiterte. Barth definierte mit den Kopfbauten an der heutigen Konrad-Adenauer-Straße ein stadträumliches Thema, das James Stirling mit der Neuen Staatsgalerie 1984 aufgenommen hat und das mit dem Neubau der Musikhochschule und dem Haus der Geschichte (Architekten Wilford Schupp) zu einem stadtplanerischen Leitmotiv wurde.

2002 folgte der Erweiterungsbau an der Urbanstraße (Architekten Steib, Basel), danach begann die Planung des Rückbaus der ehemaligen Büros und Magazine der Graphischen Sammlung zu neuen Ausstellungsräumen im Erdgeschoss der Alten Staatsgalerie. Die Staatsgalerie Stuttgart wird wegen ihrer großen Gemäldesammlung als Flaggschiff der Museen Baden-Württembergs bezeichnet. Gemeinsam mit den Freunden der Staatsgalerie – Stuttgarter Galerieverein gelang es, bedeutende Kunstwerke von Weltrang nach Stuttgart zu holen. Die Freunde der Staatsgalerie beteiligten sich an den Baukosten mit 1 Mio. Euro.

Planungskonzept - Nutzung - Technische Ausstattung

Auf 1.500 m² sind neue Raumfolgen mit axial angeordneten Portalen über die gesamte Gebäudelänge entstanden. Hierfür mussten Stahltragwerke, Stützen und Spritzbetonschalen zur Gebäudeaussteifung eingebaut werden. Im Südostflügel sind die Räume durch Rampen verbunden und erreichen so wieder die ursprüngliche, originale Raumhöhe. Die großen Nordfenster bieten Tageslicht, der Besucher kann den Blick nach außen richten und sich orientieren. Für durchgehende Hängeflächen wurden die übrigen Fenster im Inneren vermauert. Nur ein Fenster nach Süden mit Blick auf den Eingang der Neuen Staatsgalerie wurde belassen. Die großen Raumhöhen des historischen Gebäudes, der museumsgerechte Innenausbau und die technische Raumausstattung eröffnen eine neue Präsentationsqualität. Asymmetrische Wandfluter, die für eine gleichmäßige Ausleuchtung sorgen, und eine kapazitive Bildersicherung, die schon vor einer Berührung detektiert, ermöglichen die Nutzung der Außenwand als Hängefläche. Wärme gedämmte Außenwände und die Quellluftklimaanlage, für die der Kopfbau im Südostflügel komplett unterkellert wurde, stellen mit der Wärmerückgewinnung auch einen Beitrag zur Energieeinsparung dar.



Die neuen Ausstellungsräume bilden zusammenhängende Raumfolgen, in deren Zentrum die Eingangshalle liegt und von wo aus über breite Treppen auch die Ausstellungsräume im 1. Obergeschoss mit Rundgang über den Erweiterungsbau erschlossen werden. Der einheitlich gestaltete Terrazzoboden und der neue gläserne Windfang unterstreichen die Großzügigkeit. Die Eingangshalle erfährt durch neue Infrastruktureinrichtungen eine Wiederbelebung. Damit wird auch der historische, repräsentative Eingang aufgewertet. Ein neuer Infothekenbereich befindet sich zentral gegenüber dem Eingang. Große, bodentiefe Wandöffnungen in der Eingangshalle geben als „Schaufenster“ Einblicke in den geräumigen Museumsshop. Gleichzeitig konnten die Pforte und die Sicherheitszentrale verbessert und technisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Ein Raum wird künftig von den Freunden der Staatsgalerie – Stuttgarter Galerieverein genutzt. Das Museum hat jetzt gute und zeitgemäße Möglichkeiten seiner Kernkompetenz im klassischen Bereich „Sammeln und Bewahren“ nachzukommen. Aber auch für große, internationale Wechselausstellungen, den sogenannten „spektakulären Publikumsmagneten“, sind hiermit optimale Voraussetzungen geschaffen worden.



Staatsgalerie Stuttgart

Alte Staatsgalerie - 3. Sanierungsabschnitt



Baden-Württemberg
VERMÖGEN UND BAU BADEN-WÜRTTEMBERG
AMT STUTTGART

Alte Staatsgalerie - 3. Sanierungsabschnitt

Bauherr	Land Baden-Württemberg vertreten durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Stuttgart
Planung und Bauleitung	Vermögen und Bau BW, Amt Stuttgart
Tragwerk	Ingenieurgemeinschaft Bauen, Stuttgart
HLSE Klima	Ingenieurgesellschaft Wetzstein, Herrenberg
Bauphysik	Kurz und Fischer, Winnenden
Infothek, Shop	Mangelsdorf Architekten, Stuttgart
Projektdaten	
NF/BRI	2.500 m ² / 4.800 m ³
Ausstellungsfläche	1.500 m ² / 8350 m ² (neu / gesamt)
GBK	4,3 Mio. Euro (für neue Ausstellungsfläche) davon 1 Mio. Euro von den Freunden der Staatsgalerie - Stuttgarter Galerieverein
Bauzeit	April 2006 bis Dezember 2008

